

Kleinstrukturen

fördern die Artenvielfalt

Viele Tierarten sind auf Kleinstrukturen angewiesen, sei es zur Überwinterung, zur Nahrungssuche oder zur Jungenaufzucht. Kleinstrukturen können zum Beispiel Altgrasstreifen, Brennesselfluren, Lesesteinhaufen, Astbeigen oder Steinhaufen sein. Je vielfältiger eine Hecke oder ein Waldrand ist, umso mehr Kleintiere finden sich dort ein. Weil die Giessen eine wichtige Rolle in der Vernetzung der Landschaft spielen, sind hier Kleinstrukturen besonders wichtig.



Verstecke und Sonnenplätze

Eidechsen sind neugierige Tiere, bleiben aber immer in der Nähe ihrer Schlupfwinkel. Die Zauneidechse bewohnt Waldränder und Hecken, die genügend Verstecke und Sonnenplätze aufweisen. Wenn Altgras und Steinhaufen vorhanden sind, fühlt sie sich besonders wohl, denn hier findet sie Nahrung und Verstecke zugleich.



Frösche auf dem Speisezettel

Die Ringelnatter ernährt sich weitgehend von Amphibien und lebt deshalb meist in der Nähe eines Gewässers. Für die Nahrungssuche kann sie grössere Strecken zurücklegen und ist deshalb auf Vernetzungsstrukturen angewiesen, wo sie sich ungestört bewegen kann.

Die Ringelnatter ist eine harmlose und ungiftige Schlange. Man erkennt sie am schwarz-weißen Fleck hinter dem Kopf.



Leben im Altgras

Viele Insekten und Spinnen sind für ihr Überleben auf Altgrasbestände angewiesen. Rösel's Beisschrecke zum Beispiel legt ihre Eier in Pflanzenstängel ab. Die Eier überwintern und die Larven schlüpfen im nächsten Frühling.



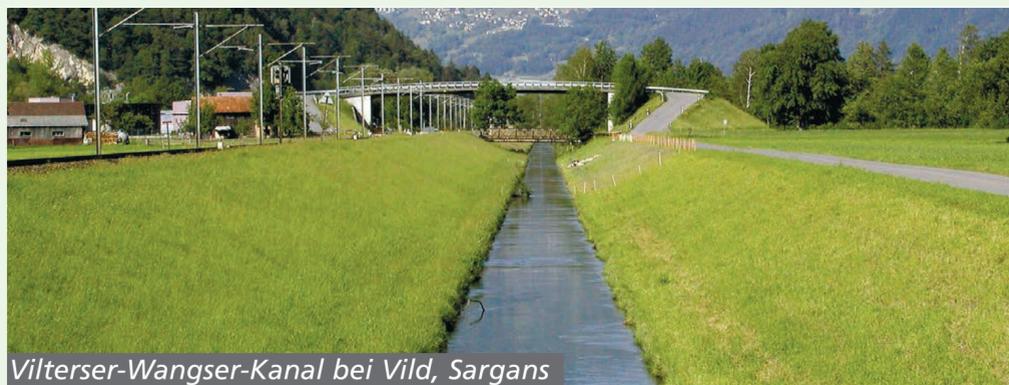
Lauern auf Beute

Die Wespenspinne spinnt im Spätsommer einen Eikokon, den es im Gras verankert. Die jungen Spinnen schlüpfen nach wenigen Wochen und bleiben bis im nächsten Frühling in ihrer Kinderstube. Das Netz der Wespenspinne ist am hellen Zickzackband gut erkennbar.

Das Netz der Wespenspinne ist am hellen Zickzackband gut erkennbar.

Kleinstrukturen mit grosser Bedeutung

Entlang von Bächen und Gräben sind Kleinstrukturen besonders wichtig. Leider werden beim Gewässerunterhalt die Gebüsche immer wieder radikal entfernt. Hier sollte ein Umdenken stattfinden, denn eine lockere Bestockung steht nicht im Widerspruch zum Hochwasserschutz.



Vilterser-Wangser-Kanal bei Vild, Sargans

Naturlehrpfad Silbergiessen

